

Am 27. Juni war die FWS mit einem Stand in der Brüggemannstr. vertreten, um mit den dortigen Anwohnern ins Gespräch zu kommen. In den 2 Stunden gab es bei Getränken und „Kleinigkeiten“ viele interessante Gespräche.

Über die am häufigsten genannten Themen

- **Verschmutzte Fahrbahn**
- **Erreichbarkeit/Zuständigkeit Rathaus**
- **Überhöhte Geschwindigkeit**
- **Sicherheit an der Baustellenausfahrt Brüggemannsche Koppel**

hier nun eine Zusammenfassung:

Zwischen der Baustellenausfahrt zum Baugebiet Brüggemannsche Koppel bis hin zur Einmündung in die Bismarckstr. ist die **Fahrbahn stark verschmutzt**. Von den Anliegern wurde beobachtet, wie die Reinigungsfirma die Bürsten am Straßenkehrer angehoben hatte und dieses Teilstück der Straße nicht gereinigt hat. Der Fahrer wurde daraufhin von Bürgern angesprochen mit der Antwort: **„es ist zu viel Dreck und das wird von der Stadt Schwarzenbek nicht bezahlt“**. So kommt es, dass die Brüggemannstr. stark verschmutzt ist, die Gullys so stark voller Sand sind (seit Monaten nicht gereinigt!), daß der Sand bereits in die Leitungen gespült wird und sich dort möglicherweise ablagert und zu Verstopfungen, bzw. bei Starkregen zu Überschwemmungen führt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wächst bereits Unkraut im Rinnstein und die Anwohner reinigen selber, müssen die Sandablagerungen aber regelrecht „abschlagen“, weil diese so fest sind.



Durch die Staubbelastung werden die Anwohner – neben dem Baustellenverkehr und dem insgesamt **stark zugenommen Verkehrsaufkommen** – zusätzlich und unnötigerweise belastet. Die Anwohner fragen sich natürlich auch, wozu denn überhaupt die Straßenreinigungsgebühren gezahlt werden und ob es nicht Pflicht des Bauerschließers wäre, die Straße zu reinigen, da der Dreck von den vielen Fahrzeugen aus dem Baugebiet stammt.



In diesem Zusammenhang wurde auch angeprangert, daß **im Rathaus kein** oder nur sehr schwer der richtige **Ansprechpartner zu erreichen ist**. Mehrfach wurde berichtet, dass Bürger immer wieder weiterverbunden wurden ohne dass deren Anliegen konkret angenommen wurden – kaum jemand fühle sich zuständig. Ein Bürger berichtete gar, dass dieser sich wegen einer Ampelschaltung mehrfach per E-Mail an das Rathaus und auch direkt an das Ordnungsamt gewandt hatte und nun nach fast **einem Jahr noch immer keine Antwort** von der Stadtverwaltung bekommen hatte. Dies werden wir FWS-seitig sehr kritisch hinterfragen!

Von den Anwohnern wird auch immer wieder festgestellt, daß die Brüggemannstr. in dem o.g. Teilstück als **Rennstrecke** verwandt und teilweise sogar überholt wird! Trotz des auffälligen FWS-Standes mit vielen Leuten, Schirm und Tisch - sowie auf der Fahrbahn parkender Autos - wurde (das fiel allen Beteiligten auf) in den seltensten Fällen langsam gefahren, so dass sich die FWS „live ein Bild“ von dieser Problematik machen konnte.

In den letzten Jahren hat sich ein Generationenwechsel vollzogen und es leben hier wieder verstärkt Familien mit z.T. kleinen Kindern und die Eltern machen sich berechnete Sorgen. Von Anwohnern kam u.a. der Wunsch nach Geschwindigkeitskontrollen, Fahrbahnverengungen (z.B. mit aufgestellten Brunnenringen) oder elektronischer Geschwindigkeits-Anzeigetafeln mit Smily-Gesichtern. Spontan holte daraufhin ein Anwohner und ehemaliger Polizist ein Hinweisschild „**Vorsicht Kinder – Aufpassen!**“, das auch sogleich gut sichtbar montiert wurde.



Mehrere Bürgerinnen und Bürger berichteten von Erlebnissen, das die Fahrzeuge die Baustraße als Vorfahrt-berechtigte-Straße ansehen (wohl aus dem Glauben: rechts-vor-links). Dies hatte bereits mehrfach zu **kritischen Situationen und Fastunfällen** geführt, von denen auch Kinder betroffen waren. Hier erwarten die Bürger von der Stadtverwaltung einen Hinweis an den Erschließer des Baugebietes, damit dieser zentral alle Baufirmen informieren kann. Weiter wird angeregt entsprechende Verkehrsschilder aufzustellen, so dass die Fahrer vor der Einmündung von der Peerkoppel in die Brüggemannstr. mittels „Stopp“ oder zumindest „Vorfahrt-achten“ Schildern gewarnt werden.

Die FWS freut sich, dass das Gesprächsangebot so rege angenommen wurde und bedankt sich für die vielen Hinweise und Anregungen. Wir unterstützen die Themen und werden diese entsprechend aufarbeiten, in die Gremien geben und das Gespräch mit der Verwaltung suchen, um eine Verbesserung für die Anwohner zu schaffen. Es sind berechnete und realistische Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die sich mit wenig Aufwand abstellen ließen.

Selbstverständlich behalten wir die Themen im Blick und werden – auch über www.fws-schwarzenbek.de - weiterhin darüber, wenn nötig kritisch, berichten.



Herzliche Grüße
Ihre
Freie Wählergemeinschaft Schwarzenbek